

Halle und Leipzig.

Unter Leitender des Verkehrs kann man auch das der Städteentwicklung nennen. Ein besonderer Maßstab für diese Entwicklung liegt sich auf der im vorigen Jahre festgelegten Städteentwicklung in Dresden anlegen. Das genügt kommt es zu Geboten über die Vorzüge und Nachteile der verschiedenen Städte.

Zu in meier Zeit die verfallenen Postelle in weiten Kreisen der ausfallende Faktor sind und den sicheren Maßstab der städtischen Betrachtungen bilden, so sei zunächst mit den Wohnungsverhältnissen begonnen, wobei allerdings auch gewisse Momente in Frage kommen. Die Preise der Wohnungen sind in Leipzig im Jahre 1903 ein Drittel höher als in Dresden. Dabei ist die Einrichtung der Wohnungen in Leipzig, abgesehen von modernem Wasser, vielfach mangelhafter und alt, hauptsächlich ist aber die Lage der Zimmer zueinander fast durchweg höchst ungeschmacklich. Ebenso muß es auf die Einrichtung oder die Lage der Aborte zurückzuführen sein, daß Leipzig ein wenig angenehmerer Geruch im Hinterhofe darstellt. Unangenehm ist dies in der inneren Stadt, wo ein zweiter Punkt, der den Dresdenern weniger empfindlich berührt, die Steuern, schließt sehr zu gunsten Halle aus; die Steuern sind in Leipzig um die Hälfte höher. Man wird nun die freilich sehr belästigende Vermögensungleichheit in Halle, die man ruhig als eine geradezu rassistische Einrichtung bezeichnen kann, ins Feld führen, aber dagegen halten die vielfach höheren Preise der Waren in Leipzig für das Beste gilt, und dementsprechend höhere Preise zahlen. Ich meine damit, daß die Durchschnittspreise in Leipzig nicht denjenigen in anderen Städten entspricht. Auch alle übrigen Punkte, man möge nennen was man will, sind in Leipzig teurer, zum mindesten in Halle, wo die Preise für die Waren im Vergleich mit der Qualität durchaus nicht besser, noch in der Hauptsache größer. Die Gründe für die teuren Preise sind ganz natürlich in erster Linie in den enormen Mieten und den übrigen hohen Abgaben zu suchen, und nicht zuletzt in einem gewissen Unmut, der in das Gebiet der Wirtschaft hineinverbreitet und den die Leipziger Geschäftsleute in Verbindung mit Halle wissen. Es ist dies die Tatsache, daß Leipzig bei Verhältnis zum Verhältnis hinsichtlich des Mitteldeutschland aus einer wahren Sicht bevorzugt wird, und auch von Halle in Bezug. Es beruht nun einmal der Wahl, in der Hauptache hervorzuholen der Zeit, da Leipzig unter den mitteldeutschen Städten eine in jeder Beziehung dominierende Stellung hat, daß es, was in Leipzig ist, gerade in Halle nicht so ist, was in Halle ist, gerade in Leipzig nicht so ist, und welche solche und leitungsähnliche Gründe hier Brande besitzt gerade Halle! Eine mir bekannte Leipziger Dame, die dort ein Toilettenartikelgeschäft besitzt, erzählt als selbstverständlich, daß sie kein aus den ausfallenden Stellen Halle ihre besten Kunden hätte. Vor einiger Zeit beobachtete ich einen jungen Mann, der ein Geschäft in Halle und Leipzig betrieb. Er erzählt mir, daß er sich geäußert habe, beim man in Halle einen in manchen Hallischen Geschäften, daß dort Leipziger Firmen ihre Deposits errichtet haben. Wenn folgt meinen, daß in Halle mit seinen billigeren Absatzpreisen und der wohl ebenso verständlichen Handhabung des Geschäftsverkehrs von Seiten der Hallischen Kaufleute für Halle Gebührenden nicht aufkommen können. Wenn einem Mann der Markt bei den Leipziger Waren so besonders in Halle gilt, möchte ich erwähnen, daß ich meine öffentlichen Verkauf von Cellulosepapier. In Halle gilt es eine ganze Strecke voll, während das in Leipzig für denselben Preis von 20 Pf. vertrieben gerade ein Preis von 10 Pf. ausmacht. Es begegnet man täglich ähnlichen Fällen, die anzuzählen zu weit führt.

Wenn ich nun auf die rein ökonomischen Verhältnisse zu sprechen komme, so sieht Halle in mündigen gegen Leipzig allerdings im Schatten. Es ist zunächst das höhere Vieh, das in Leipzig einen angenehmeren und vorzuziehender Eindruck macht. In erster Linie ist dies in der besseren Beschaffenheit und dem Aussehen der Erzeugnisse, ebenfalls weil sie Wäppler oder Götterfleisch heißen, während diese in Halle durch weniger feine Fleischung erfahren. Ein schönes und lauberes Küchlein der Erzeugnisse hinterläßt bei dem Fremden einen angenehmen Eindruck und ist für ihn oft bei der Auswahl eines Wohnsitzes bestimmend. Wollte man doch in den städtischen Kollegen von Halle diesen Umstände mehr Bedeutung beimessen; es bräuhete sich bei den Hallischen Kaufleuten vielfach unterhaltenen Zustand der Verbindung, welche eine ausgedehnte, wie ich werden kann. Das beste Beispiel dafür liefert Leipzig. Dabei haben auch die städtischen Anlagen sehr mit, die Leipzig ein großes Nebenstück gegen Halle verleiht. Trotz des großen Umfangs der Leipziger Anlagen werden diese in allen Teilen sorgfältig gepflegt. In Halle sind es eigentlich nur ein paar Beiden, die gepflegt werden, während die neue Promenade und die Ringstraße, die doch auch noch in der städtischen Anlagen gehören, einen verwilderten Eindruck machen. Es ist notwendig nicht zu verlangen, daß man dieselben Anlagen wie Leipzig mit seinen stolischen Einzelmaßnahmen schafft, schon allein durch Saubertät und Ordnung kann man das Vorhandene schon gestalten. Wenn man die ebenfalls das Verhältnis von Leipzig gegenüber Halle in Betracht zieht, so verkehrt sich allerdings das Bild durch natürliche Frage bedeutend günstiger. Was in Anlagen und guten Zustande gelassen werden kann, ist von Leipzig in der weiteren Umgebung gegeben und könnte sich auch in Halle, dessen zum Prominenten denken Wege, a. B. an der Seite am Seifenfelder entlang, ebenso die Fortführung von der Götterfelder Seite nach der Seite, vom Leipzig vom Verkehr mit ganz milderer Beschaffenheit befinden. Leipzig vom Verkehr mit nehmen. Die schönen Wege in Leipzig'schen Anlagen dürfen auch das einmale Preisvolle bilden, denn einerseits würden die Anlagen mit der Zeit durch ihre Einseitigkeit langweilig, andererseits gestehen sich Unannehmlichkeiten dazu, die einen Aufenthalt dort häufig zu Einzel machen. Eine starke Verbesserung erfahren, während die Dresdener Anlagen durch den modernen in allen Gebieten Leipzig's wachsenden Prodigal Sodann die schreckliche Müllplätze, die nur durch die vielen städtischen Stellen und schlammigen Gewässer einen solchen Eindruck aufnehmen kann. Wie hervorgehoben sind abweichenden, welche hierin beugen die Meer und Höhen der Saale, Beigebirge, der Zoologische Gärten u. a. durch eine mangelnde, Beileistungen wie in Leipzig. Den Neger und mangelnde, Beileistungen, die der Hausfrau in Leipzig allein infolge der Beschäftigung durch Aus erarbeiten, will ich nur beiläufig berühren. Ich schätze nun meine Betrachtungen und überlasse es dem erstrebenden Einzelnen zu beurteilen, auf welcher Seite die Umstände sich befinden, welche die Halle in Bezug auf die Halle der vielfachen Vorzüge ihrer Stadt sich bewußt werden, die sie oft zu ihrem eigenen und ihrer Mitbewerber Schaden verurteilt haben. W. Sch.

Kreisynode der Stadtkirche Halle.

Eröffnung am 7. September 1904.

(Schluß.)

Den Bericht über die kirchlichen und weltlichen Zustände des Synodalbezirks schaltete der Vorsitzende, Herr Pastor Gerson, in die Markt-, Markt- und Gewerkschaften bezieht der Entlohnung, da die Entlohnung sehr gering ist. Für die Markt-, Markt- und Gewerkschaften hat sich bisher noch nichts ergiebiges ergeben. Für die Markt-, Markt- und Gewerkschaften hat sich bisher noch nichts ergiebiges ergeben. Für die Markt-, Markt- und Gewerkschaften hat sich bisher noch nichts ergiebiges ergeben.

Bei Kollekten für kirchliche Zwecke kamen in 445,88 M. in 1899 und 429,90 M. in 1900 zusammen. Herr Pastor Gerson berichtete, daß die Kirche in Halle im Jahre 1903 2000 Mark mehr eingenommen hat als im Jahre 1902. Die Kirche in Halle im Jahre 1903 2000 Mark mehr eingenommen hat als im Jahre 1902.

Die Synodalkassenrechnung für 1903 lautet Pastor Grünemann. Danach betragen die Einnahmen 46,149,48 M., die Ausgaben 45,614,46 M. Die Rechnung war geprüft und für richtig befunden worden.

Ständesamtliche Nachrichten.

- Standesamt Halle N. (Querenstraße 33), 7. September. Verlobungen: Schloffer August Vera und Minna Dornenberg (Querenstraße 6 u. Seifenfelder 40). Schloffer August Vera und Minna Dornenberg (Querenstraße 6 u. Seifenfelder 40).

- Standesamt Halle S. (Siedlung 2), 7. September. Verlobungen: Oberpostinspektor Karl Drese u. Anna Harbille (Sangerhausen u. Zalamatt 4). Richter Albin Dierckelt u. Ida Helm (Weiten u. Rodtstr. 18). Zigarrenmacher Paul Hennemann u. Anna Marg. Verdenheiser. 11. Zullensch. 10.

- Masseur u. Bademeister Emil Reichs u. Marie Schmitt (Halle a. S. u. Wierichstr. 11). Bademeister Hans Müller u. Marie Holzberger (Halle a. S. u. Halberstadt). Buchhalter Max Schröder u. Minna Reuter (Halle a. S. u. Fölsch). Buchhalter Karl Sonne u. Friederike Birmin (Halle a. S. u. Leipzig).

Geschäftsverhandlungen.

Das ein Unteroffizier Vorgesetzter eines Offiziers sein kann, wurde in einer Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht in Göttingen schieflich. Der Unteroffizier hatte dem 2. Königlich Preussischen Regiments 161 in Trier vom 5. zum 6. Februar 1904 über auf der Hauptstadt in Trier. Gegen Morgen des 6. Februar kam der Leutnant Zemann auf die Hauptstadt und befahl dem Hauptbediensteten, die Wache auszurufen zu lassen. Wache weigerte sich, diesem Befehl nachzukommen, da er sich hierzu nach den Bestimmungen nicht befähigt hätte. Zwischen dem Offizier und dem Hauptbediensteten gab es noch einige Auseinandersetzungen, weshalb der Leutnant den Unteroffizier meldete. Das Kriegsgericht der 16. Division sprach den Angeklagten Wache von der Verurteilung des Leutnants, des Vorgesetzten im Angehörigen und der Achtungsbekundung vor dem Leutnant freigesprochen; das Oberkriegsgericht verurteilte die Verurteilung des Offiziers; darauf legte letzterer Revision ein. Diesem erstreckte es sich nach alten rechtskräftigen Grundsätzen, daß die Wache Vorgesetzter sei; die neuere Gesetzgebung hat dieses auch festgelegt. Die Wache stehen lediglich unter dem Befehl des kommandierenden Generals, des Gouverneurs oder Garnisonältesten und des Offiziers der Wache; da Leutnant Zemann nur Wachenkommandant war, so war er nicht befähigt, die Wache anzutreten zu lassen. Der Unteroffizier konnte demnach die Wache gegenüber dem Leutnanten nicht anerkennen. Das Kriegsgericht hat die Sache so entschieden, daß der Leutnant nur das Recht auf Achtung gebührt habe, der Hauptbedienstete aber nicht die Pflicht des Gehorsams dem Offizier gegenüber. Da es nicht denkbar ist, daß der Unteroffizier zugleich Vorgesetzter und Untergebener sein könne, so treten das Vorgesetzten-Verhältnis der Wache gegenüber dem Offizier vorrangig ein. So weit sich der Hauptbedienstete der Vorgesetzte des Leutnants gewiesen. Aber der Unteroffizier habe dem Offizier vorrangig gegenüber, indem er die allgemein geltende Vorschrift der Gewöhnung der Stellung seitens der Unteroffiziere und Wachenführer gegen Offiziere nicht befolgt habe. Hat Grund des § 121 des W.-St.-G.-B. wurde der Angeklagte auf fünf Tage Mittel-Arrest verurteilt.

Sportnachrichten.

Einmaligkeit. Der Verband Mitteldeutscher Vokalturnvereine beginnt am nächsten Sonntag seine Diplomturnspiele in allen 5 Klassen. In der ersten, der Westdeutschen Klasse, spielen neben 5 Leipziger auch 2 Hallische Mannschaften, und zwar die erste des V.-S.-K. 1888 und die gleiche des V.-S.-K. Halle 1900; die sich heute am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz der 96er (Leipziger Gaswerk) gemessen treten. Das Spiel beginnt um 3 Uhr nachmittags und wird sich voraussichtlich sehr interessant gestalten.

Fäder und Sommerfrischen.

Königliches Soldat-Turnverein. Das diesjährige Turnfest findet am 18. und 19. September statt.

Christkisten der „Saale-Zeitung“

18. 8. hier. Unter Reglementsbilligungsvermerken versteht man die Summe für die Wahlen und für die den Wahlberechtigten nicht referierten. In der ersten, der Westdeutschen Klasse, spielen neben 5 Leipziger auch 2 Hallische Mannschaften, und zwar die erste des V.-S.-K. 1888 und die gleiche des V.-S.-K. Halle 1900; die sich heute am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz der 96er (Leipziger Gaswerk) gemessen treten. Das Spiel beginnt um 3 Uhr nachmittags und wird sich voraussichtlich sehr interessant gestalten.

Weiter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Gewerkschaften. (Nachdruck verboten.)

- 9. September: Nebel, kühl, herblich, windig. 10. September: Weiß trüber, wärmer bei Wolken. 11. September: Wolfig, kühl, windig. Rühle Nacht. 12. September: Heiter, wärmer, angenehm. 13. September: Sonne, wärmer bei Wolken. 14. September: Fortdauer wahrscheinlich, schwül, Strichwiese Geleitet.

Meteorologische Station zu Halle.

Table with 2 columns: Date and Meteorological Data (Barometer, Thermometer, etc.).

Unsere Postabonnenten

machen wir darauf aufmerksam, daß es durch das Entgegenkommen der Postbehörden möglich ist, die „Saale-Zeitung“ an Feiertagen und Festtagen in den Schalterstunden am Postschalter abzuholen, wenn wegen zu späten Eintreffens unser Blatt durch den Briefträger nicht zugestellt werden kann. Die Schalter in den Postämtern sind Sonntags von 7-9 Uhr früh und von 12-1 Uhr mittags für das Publikum geöffnet. Expedition der „Saale-Zeitung“.

